

## Glühwürmchen Projekt 2014

2014 wird die üblichen Tätigkeiten des Vereins GLÜHWÜRMCHEN PROJEKTS weitergeführt – Beratung, Exkursionen, Beobachtungen, Pflege Obstbäume Sonnenberg, Medienarbeit usw. Die Kenntnis der Ansprüche des Grossen Glühwürmchens an seine Lebensräume können erweitert werden: Entlang von Waldwegen und im Übergangsbereich zum Offenland informieren Ruth Löffel und Hans Niederhauser im Anschluss an die Jahresversammlung am 23. Juni in Lausen (BL) über ihre Jahre langen Erfahrungen, erhellend sind weiter eine Untersuchung zur Nutzung offener Bereiche im Lichten Wald (Liwa-Projekt) am Langnauerberg sowie die Auswertung der gross angelegten Kartierung des Grossen Glühwürmchens in Dagmersellen, die 2014 nach sieben Jahren zum zweiten Mal erfolgt. Aus Kehrsatz (BE) wird ein weiteres Vorkommen des Kleinen Leuchtkäfers gemeldet. Mit dem Projekt zur Förderung des Grossen Glühwürmchens an drei Standorten im Kanton Zürich wird die lange zurückgestellte „dritte Säule“ des GLÜHWÜRMCHEN PROJEKTS – neben Untersuchungen und Information/Kommunikation – reaktiviert. Zudem laufen erste Vorbereitungen für die Durchführung eines zweiten Glühwürmchen Festivals im Sommer 2016.

### → Aufwertung

#### Sonnenberg Oberengstringen:

In der 2008/2009 gepflanzten Birn- und Apfelbaumallee: erneut Pflegeschnitte Birnen- und Apfelbäume (wieder durch Garten und Holz GmbH).

#### Grün Stadt Zürich

An zahlreichen Stellen auf Zürcher Stadtgebiet hat die Fachstelle Naturschutz GSZ Aufwertungs- und Unterhaltsarbeiten unternommen, die der Förderung von glühwürmchentauglichen Lebensräumen dienen: Heckenpflege und Mäharbeiten an mehreren Stellen im Gebiet Wehrenbach sowie beim Gaswerk, beim Ortsmuseum Wollishofen und im Gebiet Lebristweg, Vogtrain, Holbrig, Aufwertungen und Vernetzungselement im Rebberg „Chilesteig“ Höngg usw.

#### Kreuzkirche/Sensengruppe Wynegg

Die Naturschutzgruppe des Quartierhofs Wynegg (Zürich) hat aus den TeilnehmerInnen eines ursprünglich von der WWF Regionalgruppe Zürich ins Leben gerufenen Sensenkurses eine dauerhafte Sensengruppe gebildet, die wie im Vorjahr unter anderem den Grünflächenverantwortlichen Erwin Peter beim Mähen der Wiesen um die Kreuzkirche unterstützt – „Sensen für die Leuchtkäfer“.

Projekt zur Förderung des Grossen Glühwürmchens (*Lampyrus noctiluca*) an drei Standorten im Kanton Zürich

Nachdem in den letzten Jahren – abgesehen von den Arbeiten, die die Fachstelle Naturschutz GSZ unternommen hat – kaum mehr grössere Aufwertungsprojekte in Angriff genommen worden sind, wird 2014 ein Projekt lanciert, das in Zusammenarbeit mit Naturschutz und Artenförderung GmbH (Projektkoordination: Patrick Heer) umgesetzt wird. Diese Koproduktion ermöglicht ein **Zusammenspiel** der von unserer Seite eingebrachten Kenntnisse der Ansprüche des Grossen Glühwürmchens an den Lebensraum mit der grossen Erfahrung, die Naturschutz und Artenförderung GmbH hinsichtlich Umsetzungspraxis und Projektfinanzierung einbringt. Vorgängig erfolgen im Sommer in einigen Bereichen der drei zur Aufwertung vorgesehenen Gebiete Gubrist Südhang (Unter- und Oberengstringen), Mugerer-Äpli (Gemeinde Wädenswil) und Üetliberg (Stadt Zürich) Kontrollen der aktuellen Vorkommen. Anschliessend wird das Projekt ausgearbeitet, im Vorstand des Vereins ausführlich diskutiert und weiterentwickelt. Projektbeschreibung und Finanzierungsgesuche stossen bei einigen Stiftungen und weiteren Stellen auf ein positives Echo (s. auch Jahresrechnung). Neben der Aufwertung der Lebensräume des Grossen Glühwürmchens wird mit den drei Teilprojekten auch die Förderung weiterer, oft seltener Arten angestrebt – ganz im Sinne der Erkenntnis, dass Glühwürmchen-Lebensräume meist auch einer Vielzahl von weiteren attraktiven und raren Arten entsprechen.

## → Untersuchungen

zu Verbreitung und Ansprüchen der einheimischen Leuchtkäferarten:

G r o s s e   G l ü h w ü r m c h e n :

Weiterführung der Aufnahme von Fundmeldungen aus der Schweiz.

Pascal Keller beschäftigt sich in einer von Matthias Riesen und Stefan Ineichen begleiteten Semesterarbeit (IUNR, zhaw) mit dem Thema „**Glühwürmchen und Lichte Wälder**“. Am Langnauerberg untersucht er in mehreren Begehungen, ob aufgelichtete Flächen innerhalb des Waldgebiets von Grossen Glühwürmchen erschlossen und genutzt werden (Nachweis mit LED-Männchen-Fallen sowie durch Beobachtung von Weibchen). Er vergleicht dabei 6 **offene** Flächen (meist feuchte, seit langem weitgehend gehölzfreie Lichtungen) mit 7 in den letzten Jahren **aufgelichteten** Stellen sowie einem Standort im Waldesinnern. Seine Ergebnisse zeigen, dass im dichten Wald kaum Glühwürmchen zu finden sind, im offenen Gelände dagegen zahlreiche, während auch **die aufgelichteten Stellen** (wenn auch in geringerer Dichte als die offenen Flächen) von Weibchen und besonders von Männchen **schon bald genutzt** werden. Dabei scheinen diejenigen Bereiche, wo die Auflichtungsmassnahmen erst vor kurzem (zwischen 2011 und 2013) erfolgt sind, für Leuchtkäfer attraktiver zu sein als die schon vor einigen Jahren (zwischen 2007 und 2010) bearbeiteten Liwa-Flächen.

**Dagmersellen:** Auf dem Gebiet der Gemeinde Dagmersellen (LU) erfolgt **2014** eine aufwändige Kartierung der Glühwürmchenbestände. Treibende Kraft hinter diesem Projekt ist Sepp Frei (NAVO Natur- und Vogelschutzverein Dagmersellen). Bereits **vor sieben Jahre** hat eine **vergleichbare Kartierung** stattgefunden. Während damals auch Stellen untersucht worden sind, wo die Suche nach Glühwürmchen erfolglos blieb, hat sich die Kartierung von 2014 auf diejenigen 22 Standorte beschränkt, wo Sepp und seine MitarbeiterInnen bei der damaligen Kartierung fündig geworden sind. Die zwölf Beteiligten sind bei beiden Kartierung nach dem gleichen Prinzip vorgegangen: Pro Standort werden 5 LED-Fallen eingesetzt, die Aufnahmen werden an jeder Stelle an drei Abenden durchgeführt (im Abstand von jeweils drei Tagen).



*Gemeinde Dagmersellen (Umriss gestrichelte rosa Linie). Die Talebene wird durch die Autobahn durchschnitten (beiges Band mit weisser 2 auf rotem Grund). Die Ellipsen 1-4 zeigen die Bereiche an, wo Grosse Glühwürmchen festgestellt werden konnten. Die höchsten Bestände konnten sowohl 2007 wie auch 2014 im Bereich 1 festgestellt werden.*

Die Aufnahmen zeigen Folgendes:

- Die Glühwürmchen-Vorkommen beschränken sich auf **extensive Randregionen, meist in Hanglage**. Der gesamte intensiv genutzte Talboden ist glühwürmchenfrei, ebenso das Naturschutzgebiet (Teiche, Röhricht, Feuchtwiesen, Büsche) zwischen Autobahn und Bereich 4 (vgl. Abb. oben). Auch innerhalb der Siedlung gibt es keinerlei Hinweise auf Glühwürmchen-Vorkommen. Naturnahe Gärten sind selten, besonders im Südosten Dagmersellens befinden sich ausgedehnte Gewerbebezonen.



*Sepp Frei (NAVO Natur- und Vogelschutzverein Dagmersellen), Initiator der Glühwürmchen-Zählungen in Dagmersellen, zeigt Ingo Rieger und Stefan Ineichen (hinter dem Fotoapparat) im November 2014 Stellen, wo regelmässig Glühwürmchen-Weibchen beobachtet werden können.*

- Die höchsten Bestände konnten am Hang im Bereich 1 festgestellt werden (mehrere Standorte mit bis zu 51 Männchen und 30 Weibchen 2007 bzw. 60 Männchen und 19 Weibchen 2014). In diesem Bereich befinden sich auch **artenreiche Wiesen** (mit Orchideen und speziellen Schneckenarten), die im Inventar des Kantons Luzern unter der Kategorie „**Strukturreiches Bergland**“ als Objekte von regionaler Bedeutung aufgeführt sind.

- Interessanterweise bewegen sich die Ergebnisse der beiden Zählungen jeweils weitgehend in der **gleichen Grössenordnung** (Total der 22 Standorte: 241 Männchen und 113 Weibchen 2007, 275 Männchen und 73 Weibchen 2014).

- Verschwunden sind Glühwürmchen offenbar an Stellen (Bereich 4), wo schon vor sieben Jahren nur vereinzelte Exemplare gefunden werden konnten und seither eine deutliche Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung stattgefunden hat.

Insgesamt eine äusserst aufschlussreiche Untersuchung, die ein **für das Mittelland wohl typisches Bild** der Landschaft aus Sicht des Grossen Glühwürmchens ergibt und durch die zweifache Durchführung im

Abstand von sieben Jahren bestätigt, dass sich eine Intensivierung der Landnutzung negativ auf die Bestände auswirkt. Zudem weist die Dagmerseller Kartierung darauf hin, dass bei geringfügiger Veränderung der Lebensräume unter Umständen auch im zeitlichen Abstand von mehreren Jahren vergleichbare Aufnahmeergebnisse erzielt werden können.

#### Kleine Glühwürmchen:

Christian Flück (Leiter Administration Friedhöfe Stadt Bern – bekannt durch die zusammen mit Thomas Hug alljährlich durchgeführten Glühwürmchen-Exkursionen im Bremgartenfriedhof) meldet markante Bestände von Kleinen Glühwürmchen (mehrere hundert fliegende Männchen) aus einem Gebiet oberhalb von **Kehrsatz** (BE) – erstaunlich, wie in den letzten Jahren da und dort verstreute weitere Habitate fernab von von Schaffhausen zum Vorschein kommen.

#### Italienische Leuchtkäfer:

Beobachtung Leuchtaktivität bei **Kreuzkirche** Zürich auch 2014: Leuchtperiode im wesentlichen im Juni (vergleichsweise früh: erste Beobachtungen bereits am 27. Mai – ähnlich früh wie 2003, 2009 und 2011).

### → Information, Kommunikation

#### Exkursionen

Verschiedene Glühwürmchen-Exkursionen mit verschiedenen Exkursionsleitern mit mehr oder weniger grosser Nähe zum Verein.

In Bern leiten Christian Flück und Thomas Hug - unverwüstlich - auch dieses Jahr Glühwürmchen-Führungen im **Bremgartenfriedhof** (am 30. Juni und am 4. Juli) und geben ein Infoblatt an Interessierte ab.

**Männedorf** im Garten der Anna Zemp Stiftung, für Naturnetz Pfannenstiel und Bioterra 20. Juni (Stefan Ineichen), Artikel dazu in BIOTERRA 4/2014.

Auf Anregung von Tamara Brügger, Umweltschule **Milchbuck**, finden am 27. Und am 28. Juni von SchülerInnen und Eltern gut besuchte Exkursionen zu den Kleinen Glühwürmchen oberhalb des Bucheggplatzes statt (Stefan Hose).

Auf Einladung des NV **Horw** am 4. Juli im Dickiwald, wo sich am Waldrand und einige Meter im Waldesinnern in der Nähe des Weges gerade noch knapp vor einem grossen Gewitter einige Glühwürmchen männlichen und weiblichen Geschlechts zeigen lassen (Stefan Ineichen).

#### Beratung

Weiterführung der Beratung via Mail und Telefon, oft im Zusammenhang mit Fundmeldungen. Gelegentlich betreffen die Anfragen auch Gebiete ausserhalb der Schweiz (Italien). Oft werden Informationen zu Beobachtungsmöglichkeiten in verschiedenen Regionen gewünscht. Ebenso auch wieder auch Anfragen wegen Bildmaterial.

Am 14.12.2014 wird folgende Botschaft an die Adresse [info@gluewuermchen.ch](mailto:info@gluewuermchen.ch) gesandt:

Guten tag

Kann ich bei ihnen ein glühwürmchen kaufen? Ich möchte meiner freundin zum 3 jährigen jubiläum ein glühwürmchen schenken. Mit was muss ich ein glühwürmchen füttern? Reicht ein terarium 120/80/60 cm für ein glühwürmchen?

Freundliche grüsse ...  
Gesendet mit der GMX iPad App

Auch wenn die Anfrage abschlägig beantwortet werden muss, zeigt der Jubiläumsfreund Interesse für das Infoblatt, dass ihm statt des Glühwürmchens angeboten wird.

## Ausstellung

### **Wildes Baselbiet.** Tieren und Pflanzen auf der Spur

Dauerausstellung im Museum BL, Liestal: Baselbieter Gemeinden stellen „ihre“ Naturphänomene aus – Lausen (natürlich) dank Hans Niederhauser und Ruth Löffel die seit Jahren beobachteten Habitate des Grossen Glühwürmchens. Ruth und Hans führen in ihrem „Revier“ übrigens auch 2014 ihre sorgfältigen, regelmässigen Aufnahmen von männlichen, weiblichen und juvenilen Glühwürmchen fort.

### **Bauprojekt Stahlgliesserei**

Unter Federführung der Klaiber Immobilien AG, Schaffhausen, entsteht an der Mühletalstrasse nordwestlich des Bahnhofs Schaffhausen auf dem ehemaligen Areal der +Georg Fischer+ eine Überbauung, die die Umnutzung bestehender Gebäude und rund 40 Meter hohe Neubauten (Wohngebäude) vorsieht. Da sich im an das Areal angrenzenden Hang (Weinsteig) Habitate von Kleinen Glühwürmchen, die im Kanton Schaffhausen unter Schutz stehen, befinden, muss die Ausgestaltung des Bauprojekts die **Ansprüche der Leuchtkäfer berücksichtigen**. ProNatura und WWF Schaffhausen haben vorsorglich Einwendungen eingereicht (um gegebenenfalls zur Einsprache berechtigt zu sein). In mehreren Schritten wird bei Besprechungen mit Architekten, Landschaftsarchitekten, Lichtgestaltern usf. versucht, dem Projekt ein glühwürmchenverträgliches Gesicht zu geben: Das Konzept zur Aussenbeleuchtung vermeidet Abstrahlung in den bewaldeten Hang. Die hangseitigen Balkone werden mit hohen Brüstungen so ausgestaltet, dass allfällige Abstrahlung aus den Innenräumen teilweise abgeschirmt wird. Wie stark sich das verbleibende Restlicht auswirken wird, ist schwierig abzuschätzen. Als weitere Massnahmen sind nach Abschluss der Bauarbeiten am Rande der Böschung die Ausbildung

eines dichten Waldmantels (aus einheimischen Gehölzen) als Lichtschutz vorgesehen sowie ein bereits im Kauf- bzw. Mietvertrag festgehaltener Verzicht auf Balkonbeleuchtung während der Flugzeit der Glühwürmchen. Zudem soll eine hangseitige Dachbegrünung als gut strukturiertes Wiesen-Gebüsch-Mosaik angelegt und durch eine mehrere Meter breite Grünbrücke mit dem Hang verbunden werden (Beratung durch Stefan Ineichen).

## **Medien**

Zürcher Wald 4/14 (Hg. Verband **Zürcher Forstpersonal** VZF): zweiseitiger, mit Fotos von Hans Niederhauser illustrierter Artikel von Matthias Riesen und Stefan Ineichen.

„Kunstlicht stört Nachtleben und vertreibt Glühwürmchen“; einseitiger Artikel von Stefan Ineichen (mit Fotos von Patrick Steinmann und Hans Niederhauser) in **Revue Technique Luxembourgeoise**, Revue Trimestrielle de l'Association Luxembourgeoise des Ingenieurs, Architectes et Industriels, 4/14, themenheft ENERGIE\_LUMIÈRE

„**Faszination Licht und Dunkelheit**“; Artikel von Monica Sanesi, WWF Magazin Regional 1/14 mit Hinweis auf WWF-Projekt Kulturlandschaft Burghölzli (und die dortigen Glühwürmchen);

„Jetzt beginnt die **Öko-Lightshow**. Auf Zürchs Wiesen und Lichtungen wird heftig gebalzt. Das strahlende Buhlen um den Paarungspartner ist ein Ereignis der magischen Art.“ Artikel von Tina Fassbind, Tages-Anzeiger 13. Juni. Mit Fotos von Andreas Diethelm und Zitaten aus Gespräch mit Stefan Ineichen. Auch der Verein Glühwürmchen Projekt wird vorgestellt (aus Online-Ausgabe):

## Der Verein Glühwürmchen Projekt

Der [Verein Glühwürmchen Projekt](#) wurde im Sommer 2002 in Zürich gegründet. Er verfolgt das Ziel, Fachleute zusammenzubringen, die sich in Erforschung und Förderung von Leuchtkäfern engagieren.

Mitbegründer und Präsident des Vereins ist der Biologe Stefan Ineichen. «Ich bin im Bereich Stadt- und Siedlungsökologie tätig und wurde 1992 mit der Bestandesaufnahme der Nachttiere auf dem Friedhof Sihlfeld beauftragt», sagt er gegenüber [Tagesanzeiger.ch/Newsnet](http://Tagesanzeiger.ch/Newsnet). «Dort habe ich erstmals Glühwürmchen gesehen und diese Tiere, die wie grüne Leuchtdioden überall zu sehen waren, haben mich sofort fasziniert.»

Da man noch nicht viel über diese Gattung weiss, hat Ineichen mit Nachforschungen angefangen und ist dabei rasch auf andere gestossen, die seine Faszination teilen. «Gemeinsam wollen wir Lebensräume für Leuchtkäfer fördern und Naturräume aufwerten, damit ihre Population sich wieder vermehrt.» (tif)

---

### Links

→ [Link zum Verein Glühwürmchen Projekt](#)

### Waldfriedhof

Um dem im Vorjahr überbordenden BesucherInnen-Andrang auf dem Waldfriedhof entgegenzuwirken, hat die Stadtgärtnerei Schaffhausen 2014 auf ihre traditionelle Medienmitteilung verzichtet und zur Flugzeit im Gelände **Ausstellungstafeln** aufgestellt. Die von Eliane Häller vom Kreuzlinger Umweltbüro BiCon AG (mit informeller Unterstützung von Seiten GLÜHWÜRMCHEN PROJEKT) realisierten Tafeln informieren über Leben und Treiben der Glühwürmchen und fordern dazu auf, beim nächtlichen Friedhofsbesuch die Wege nicht zu verlassen und sich auch sonst glühwürmchengemäss zu verhalten. Offenbar haben sich diese Massnahmen bewährt.

### Glühwürmchen Festival 2016



Da immer wieder Anfragen bezüglich eines weiteren Glühwürmchen Festivals erfolgen, werden Abklärungen und erste Vorarbeiten zu einem Glühwürmchen Festival 2016 vorgenommen – elf Jahre nach dem erfolgreichen Festival 2005.

### **Interkontinental**

Teilnahme am International **Firefly Symposium 2014** in Gainesville, Florida, 11. - 15. August, Vortrag „Light into darkness. The significance of glowworms and fireflies in European culture“ (Stefan Ineichen).

*Stefan Ineichen, 20. April 2015*